Heimatpreis 2023

„Wir haben elf Gewinner!“

Stadt vergibt den Heimat-Preis 2023

Von Stephan Beermann, IVZ

Spannend bis zum letzten Moment war es Mittwochabend anlässlich der erstmaligen Verleihung des Landes-Heimat-Preises in der Stadt Hörstel. Wer gewinnt den Preis, mit dem Menschen in der Stadt Hörstel für ihr ehrenamtliches Engagement wertgeschätzt werden? Bei diesem Preis gebe es nicht nur einen Gewinner, betonte Bürgermeister David Ostholthoff im Riesenbecker Rathaus: „Wir haben elf Gewinner!“ Denn elf Bewerbungen sind bei der Stadtverwaltung nach der Ausschreibung eingegangen. Es lockte ein beträchtliches Preisgeld von insgesamt 5000 Euro, das die Landesregierung Nordrhein-Westfalen voll übernimmt.

Bewerbungen gab es aus allen Bereichen wie Sport, Senioren, Jugend, Heimat, Begegnung. Als Preisträger konnten aber nur drei Bewerber hervorgehen. Ausgesucht wurden sie von einer Jury mit Vertretern aus Politik und Verwaltung. Der 1. Platz, damit verbunden ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro, geht an den Arbeitskreis Ortsgeschichte des Heimatvereins Riesenbeck. Die Mitglieder des Arbeitskreises, vertreten durch Gregor Werthmöller, haben sich für die Erinnerung an die Opfer des Krieges uneigennützig eingesetzt. Sie haben unter anderem den Gedenkstein für die 118 gefallenen britischen Soldaten in Birgte erneuert und einen Rundwanderweg zur Verbindung dreier Soldatenfriedhöfe angelegt. Der Gedenkort neben dem Parkplatz der Firma Oase wurde im September eingeweiht. „Sie haben einen ehrwürdigen Erinnerungsort geschaffen“, sagte der Bürgermeister in seiner Laudatio, und weiter: „Der Einsatz unseres Preisträgers trägt dazu bei, die Erinnerung wachzuhalten.“ Er sei Motivationsschub, die Erinnerungskultur hochzuhalten, so Ostholthoff. Arbeitskreis-Leiter Gregor Werthmöller antwortete: „Das Projekt haben wir gern gemacht“, und er fügte hinzu: „Dank an die Jury, Sie haben die beste Wahl getroffen.“

Über den mit 1500 Euro dotierten 2. Platz darf sich der Initiativ-Kreis BeTreff Bevergern freuen, verliehen „für die Gestaltung und Organisation eines offenen vielfältigen und generationsübergreifenden Freizeitangebotes“, wie auf der Urkunde zu lesen ist. Rund 20 Männer und Frauen engagieren sich seit mehr als zehn Jahren im BeTreff unter dem Dach der

Caritas. In ihrer Ansprache lobte Ursula Jung das Projekt als bislang einmalig im Kreis Steinfurt; das Angebot an Kursen und Veranstaltungen für jede Altersgruppe wachse stetig. Josef Hüvelmeyer nahm die Auszeichnung entgegen. Er nannte den BeTreff an der Herrenstraße „ein Kleinod, das wir mit Leben füllen“. Die Kunst bestehe darin, Menschen zu finden, die aktiv mitmachen und gestalten.

Als Ansporn, sich auch weiterhin für Frauen und Familien auf dem Land einzusetzen, bezeichnete Christa Selig-Dreimann die Würdigung der Tätigkeit der Landfrauen Riesenbeck/Bevergern mit dem 3. Preis (1000 Euro). Diese hatten sich unter dem Stichwort „Frauenpower auf dem Land“ beworben und haben damit den Nerv der Jury getroffen. Offenheit, Kreativität, Toleranz - dies alles finde er bei den Landfrauen wieder, hob Andreas Witte bei der Ankündigung hervor. Die Landfrauen haben für alle ein offenes Ohr und setzen sich für gemeinnützige Zwecke ein, lobte Witte. Christa Selig-Dreimann dankte der Jury für ihre Entscheidung.

Auf die Frage des Bürgermeisters, ob auch Männer Anteil am Vereinsleben der Landfrauen nehmen können, erwiderte die Teamsprecherin: „Männer können auch Fördermitglied werden.“ Und sie fügte dem hinzu: „Die Landfrauen sind nicht nur für Frauen da, sondern für die ganze Familie.“

Auch in den kommenden Jahren will die Stadt Hörstel nach Ratsbeschluss an dem Landesprogramm teilnehmen und bis zum Jahr 2027 den Heimat-Preis ausloben. Gefördert werden herausragende und Beispiel gebende, einzelne Projekte von Vereinen, Verbänden und sonstigen örtlichen Organisationen aus dem Stadtgebiet Hörstel.

Bürgermeister Ostholthoff formulierte es Mittwochabend so: Ehrenamt könne nicht genug gewürdigt werden, vieles könne ohne Ehrenamt nicht gehalten werden: „Ehrenamt ist wie das Salz in der Suppe.“

„„Ehrenamt ist wie das Salz in der Suppe.““

Bürgermeister David Ostholthoff